

Beck kompakt

## Schneller Sprachen lernen

Der Universalschlüssel zu fast allen Fremdsprachen

von  
Jens Seiler, Sandra La Cognata

Jens Seiler, geb. 1966, arbeitet als Gedächtnistrainer. Mit seiner Bühnenshow war er bisher in 27 Ländern, darunter auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos, sowie in verschiedenen Fernsehsendungen, darunter der RTL Samstagabendshow Unglaublich, zu Gast. In der Reihe Beck Kompakt sind von ihm erschienen: Gedächtnistraining (2009) und Schneller lesen (2009). (Stand: Dezember 2010)

1. Auflage

[Schneller Sprachen lernen – Seiler / La Cognata](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Beck kompakt](#)



Verlag C.H. Beck München 2011

Verlag C.H. Beck im Internet:

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 406 61780 5

! Um sich in einer Sprache fließend ausdrücken zu können, muss Ihr Wortschatz keinesfalls so umfangreich sein wie der eines Muttersprachlers.

Der Grundwortschatz umfasst meist um die 2.500 Wörter – diejenigen, die am häufigsten vorkommen. Beherrschen Sie diese Basis an Vokabular, können Sie sich in allen Alltagssituationen verständigen und verstehen rund 80 bis 85 Prozent aller Texte. Ausnahmen bilden wissenschaftliche sowie hoch literarische Texte.

2.500 Wörter bilden also den Grundwortschatz. In den uns bekannten Übungsbüchern sind meist 2.000 dieser Wörter bereits enthalten. Sie sehen: Arbeiten Sie die Übungsbücher nach dem Zweiwellenprinzip durch, erlernen Sie automatisch den größten Teil des Grundwortschatzes, ohne zusätzlich Vokabeln zu pauken. Sie lernen sozusagen Vokabeln, ohne Vokabeln zu lernen! Und mit der Grammatik verhält es sich nicht anders.

Für das Vokabellernen, wie wir es aus der Schule kennen, müssen Sie erst dann Zeit investieren, wenn Sie sich dem Aufbauwortschatz widmen.

Durchschnittlich enthält der Aufbauwortschatz weitere 1.000 bis 2.000 Wörter sowie landestypische Begriffe und Redewendungen oder Sprichwörter. Sie benötigen ihn, wenn Sie häufiger anspruchsvollere Texte lesen und sich möglichst flexibel und gewandt ausdrücken möchten.

### **Aufbauwortschatz – Redewendungen verstehen**

*Die eigentliche Bedeutung von „Rom wurde nicht an einem Tag erbaut“ lässt sich mit dem Grundwortschatz kaum er-*



*fassen, da eine wörtliche Übersetzung im Gespräch keinen Sinn ergeben würde. Bei den Spaniern heißt es beispielsweise: „Zamora ist nicht in einer Stunde gewonnen worden.“ Erst wenn man diese Redewendung kennt, weiß man, was gemeint ist.*

Investieren Sie zusätzliche Zeit und beherrschen letztendlich auch den Aufbauwortschatz, fehlen Ihnen – verglichen mit einem Muttersprachler – lediglich fünf Prozent an Vokabeln, nämlich der sogenannte Spezialwortschatz.

#### **Auf den Punkt gebracht**

- ▶ Der Wortschatz einer Sprache unterteilt sich in Grund-, Aufbau- und Spezialwortschatz.
- ▶ Ihr Wortschatz muss vom Umfang her keinesfalls dem eines Muttersprachlers entsprechen.
- ▶ Mit unserer Methode lernen Sie den Großteil des Grundwortschatzes, ohne explizit Vokabeln zu lernen.

#### **Vokabeln – sehen und lernen**

Kinder sind deshalb in der Lage, sich sehr schnell ein großes Vokabular ihrer Muttersprache anzueignen, weil sie permanent mit den meistgebrauchten Wörtern konfrontiert werden. Wir hingegen kamen in der Schule nur zweibis dreimal die Woche im Rahmen einer Fremdsprachsstunde mit diesen Wörtern in Kontakt. Mit Ausnahme vom Vokabellernen liefen sie uns außerhalb dieser Unterrichtsstunden jedoch nicht über den Weg. Dabei befassen sich



die meisten Texte aus den Lehrbüchern zu Beginn mit Begriffen aus dem Alltagsleben.

### *Post-its*

! Post-its machen Begriffe aus dem Alltag im Alltag sichtbar.

Auch wenn es nicht in das Gesamtbild Ihrer Wohnung passt: Bekleben Sie alle Alltagsgegenstände mit Post-its. Diese können Sie früher als Sie denken wieder entfernen, da mit diesem visuellen Effekt die Vokabeln im wahrsten Sinne des Wortes schnell haften bleiben.

Optimal beschriften Sie jeden einzelnen Zettel mit drei Zeilen:

- ▶ 1. Zeile: die Vokabel mit Artikel, z. B. „das Fenster“
- ▶ 2. Zeile: ein Satz, in dem die Vokabel vorkommt, z. B. „Ich öffne das Fenster.“
- ▶ 3. Zeile: ein weiterer Satz mit der Vokabel, z. B. „Ich schließe das Fenster.“

Es ist ein nicht zu unterschätzender Faktor, ein und dieselbe Vokabel in verschiedenen Zusammenhängen zu lernen. Im Kapitel „Vokabeltraining“ ab Seite 101 erfahren Sie hierzu mehr.



## **Bild-Wörter-Plakate**

Bild-Wörter-Plakate erstellen Sie, indem Sie auf einem Blatt Papier zentral z. B. einen Menschen zeichnen. Anschließend beschriften Sie jeden Teil des Körpers – Kopf, Hals, Brust, Bauch usw. – mit der entsprechenden Vokabel.

Das Erstellen von Bild-Wörter-Plakaten hat zahlreiche Vorteile:

- ▶ Sie lesen oder hören eine Vokabel nicht nur, Sie haben diese visualisiert. Ihr Gedächtnis hat somit mehr Möglichkeiten, die neue Information an bereits Vorhandenem anzuknüpfen. Diese Technik ist eine der wirkungsvollsten beim Abspeichern von Informationen.
- ▶ Durch das Beschriften der einzelnen Elemente des Bild-Wörter-Plakats üben Sie das Schreiben der Vokabel ein.
- ▶ Sie können Bild-Wörter-Plakate für alle Bereiche anfertigen. So können Sie selbst bei minimalen Sprachkenntnissen bereits das Vokabular Ihres Berufszweigs erlernen.
- ▶ Je vielfältiger Sie aktiv mit dem Wortschatz umgehen, desto leichter prägen sich neue Vokabeln ein.

### **Übung: Erstellen eines Bild-Wörter-Plakats**

Erstellen Sie von einem Zimmer in Ihrem Haus, am Arbeits- oder Studienplatz ein Bild-Wörter-Plakat. Prägen Sie sich kurz den Inhalt des Plakats ein. Jedes Mal, wenn Sie die entsprechende Stelle im Raum betreten, fragen Sie sich selbst ab.



In den meisten Sprachen gibt es visuelle Wörterbücher, die Hunderte von Bildseiten zu den wichtigsten Alltagsthemen aufweisen.

Können Sie nicht zeichnen oder fehlt Ihnen die Zeit, sich fertige Bilder zu besorgen, um ein Bild-Wörter-Plakat zu erstellen? Möchten Sie dennoch die Technik nutzen? Dann erstellen Sie eine Vokabel-Mindmap zu den Themenbereichen.

### *Mindmap*

Eine Mindmap hat im Vergleich zum Bild-Wörter-Plakat den Vorteil, dass sie Begriffe aufnehmen kann, die sich nicht bildlich darstellen lassen.

### *Mindmap*

*Eine Mindmap ist ein sogenanntes Assoziogramm – eine Art „Gedankenlandkarte“. Bei dieser kognitiven Technik soll das Prinzip der Assoziation helfen, Gedanken frei zu entfalten und die Fähigkeiten des Gehirns zu nutzen.*

### *Karteikästen*

Eine Faustregel besagt: Damit eine Vokabel im Langzeitgedächtnis verankert bleibt, muss sie fünfmal gelernt werden.

Erwerben oder basteln Sie sich einen Karteikasten mit fünf Fächern. Die Größe der Fächer verdoppelt sich jeweils.

Das Vokabellernen mit einem Karteikasten ist unseres Erachtens die effizienteste Methode.

- ▶ Das Lernen ist motiviert, da der Erfolg unmittelbar sichtbar ist.



- ▶ Durch die Verdopplung der Fachgrößen wird die Zeitspanne zwischen den Wiederholungen immer länger. Die Vokabeln wandern automatisch ins Langzeitgedächtnis.
- ▶ Sie halten sich bei den Wiederholungen nicht mit den bereits sicher sitzenden Vokabeln auf, sondern widmen sich jeweils nur den „harten Brocken“. Die Zeitersparnis ist enorm.
- ▶ Sie können nachträglich Vokabeln hinzufügen.
- ▶ Sie können die Vokabeln visuell gestalten, in Sätze rahmen, Ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Ihr Gedächtnis wird es Ihnen danken.

Um mit diesem System Vokabeln zu lernen, notieren Sie jeweils lediglich eine Vokabel, einen Satz oder ein Bild pro Karteikarte.

Bereits das Notieren hilft, die Vokabel zu lernen.



So gehen Sie richtig mit einem Karteikasten um:

- ▶ Auf die Vorderseite der Karteikarte schreiben Sie das deutsche Wort, auf die Rückseite die Übersetzung.
- ▶ Schreiben Sie so viele Vokabeln auf, bis das erste Fach des Karteikastens voll ist.
- ▶ Anschließend nehmen Sie die erste Karte und lesen die Vokabel laut. Wenn Sie die Übersetzung wissen, kommt diese Karte ins zweite Fach. Wenn Sie die korrekte Lö-



sung allerdings nicht wissen, bleibt diese Karte als letzte Karte in Fach Nummer eins stecken.

- ▶ Erst wenn auf diese Weise nur noch drei oder vier Karten in Fach eins stecken, fertigen Sie weitere Karteikarten an. Diese kommen hinter die verbliebenen Karten von Fach Nummer eins. Wenn dieses Fach wiederum gefüllt ist, wiederholen Sie die Prozedur des Abfragens.
- ▶ Nach einiger Zeit ist Fach Nummer zwei gefüllt. Nun nehmen Sie die erste Karte dieses Fachs und lesen die Vokabel neu. Wenn Sie die richtige Übersetzung kennen, wandert die Karte in Fach Nummer drei. Wenn Sie allerdings einen Fehler machen, kommt die Karte gadenlos zurück ins erste Fach!
- ▶ Erst wenn alle Vokabeln aus Fach Nummer fünf aus dem Karteikasten herauswandern, ist das Lernen abgeschlossen.

## *Vokabelhefte*

Natürlich vergessen wir auch nicht den Klassiker des Vokabellernens, das Vokabelheft.

Vokabelhefte können durchaus mehr sein als eine seitenweise Anhäufung von Wörtern. Wir sind eigentlich keine Freunde des klassischen Vokabelhefts. Unserer Meinung nach überwiegen die Vorteile von Karteikästen und Vokabelplakaten um ein Vielfaches. Doch auch wir lassen die Vokabelhefte nicht außen vor. Wir nutzen sogar drei verschiedene.

Einer der wenigen Nachteile eines Karteikartensystems ist die fehlende Einteilung der Vokabeln nach Sachgebieten.



Dies wiederum geht mit einem Vokabelheft – und insbesondere dem Notfall-Vokabelheft in Loseblatt-Form – noch besser.

Vokabelhefte sind praktischer, wenn sie in Loseblatt-Form geführt werden.

Im ersten Vokabelheft notieren Sie – nach Themen geordnet – die häufigsten Vokabeln, die zum Zeitpunkt des Lernens vorkommen. Beschränken Sie sich hierbei nicht nur auf eine einzelne Vokabel. Gehen Sie ähnlich wie beim Bild-Wörter-Plakat vor. Handelt die erste Lektion Ihres Übungsbuchs von einer Begrüßung unter Freunden, machen Sie sich die Mühe, so viele Begrüßungsformeln wie möglich zu recherchieren, um diese dann gesammelt auf eine Seite des Vokabelhefts zu schreiben. Den zusätzlichen Zeitaufwand für diese Mühe holen Sie spätestens dann wieder auf, wenn Sie zum Sprechen übergehen.

### *Verschieden Begrüßungsfloskeln*

*Denken Sie allein an die zahlreichen lokalen Begrüßungsfloskeln in Deutschland: Servus, Moin, Gude, Tach usw. Wie schade wäre es, wenn Sie mit noch geringen Sprachkenntnissen das Land besuchen, dessen Sprache Sie gerade erlernen, und nicht verstehen, dass Sie gerade freundlich begrüßt werden, weil Sie laut Übungsbuch nur „Guten Tag“ oder „Hallo“ gelernt haben.*

Weitere Seiten in dieser Vokabelsammlung sollten Sie mit Wörtern und Wortgruppen füllen, die ein Kind als erstes lernt. Hierzu zählen vor allem

